

*Wundern Sie sich nicht, wenn in einer deutschen Spezialklinik gerade kein Platz für Sie frei ist – in "Ihrem" Bett könnte ein schwerverwundeter GI liegen!*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 029/08 – 27.02.08**

## **Deutsche Krankenhäuser helfen GIs mit Spezialbehandlungen**

Landstuhl nicht für alle Fälle gerüstet

Von Steve Mraz

STARS AND STRIPES, 10.12.07

( <http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=58342&archive=true> )

LANDSTUHL, Deutschland – Staff Sgt. (Stabsunteroffizier) Jonathan L. Martin von der (US-)ARMY ist an Thanksgiving (am Erntedankfest, das in den USA am 4. Donnerstag im November gefeiert wird) seinen schweren Verletzungen erlegen, die er am 9. November im Irak bei der Explosion einer am Straßenrand gezündeten Bombe erlitten hat. Der 33-jährige Soldat, Ehemann und Vater von drei Kindern verstarb in der Universitäts-Klinik in Regensburg, Deutschland. Die Stadt liegt etwa vier Autostunden östlich des Landstuhl Regional Medical Centers.

**Fast alle US-Soldaten, die im Irak oder in Afghanistan verwundet wurden, werden in Landstuhl im größten US-Hospital außerhalb der Vereinigten Staaten behandelt, bevor sie in die "States" geflogen werden. Aber einige von ihnen werden in deutschen Krankenhäusern gepflegt, wenn Spezialbehandlungen notwendig sind.**

Nach einem Bericht einer TV-Station in Toledo, Ohio, erlitt Martin bei der Explosion schwere Lungenverletzungen, verlor sein linkes Bein und brach sich das Becken, einen Arm und das Nasenbein. Martin wurde zuerst in Landstuhl behandelt, dann aber nach Regensburg überführt. Dort versuchte man ihm mit der "Novalung" zu helfen, einem Gerät, das in der Klinik in Regensburg entwickelt wurde.

**Ein- bis zweimal im Monat werden Verwundete auch in andere deutsche Krankenhäuser verlegt, wenn Spezialbehandlungen notwendig sind – wie Angiography (Untersuchung der Blutgefäße) und Herz- oder Hirnchirurgie – die in Landstuhl nicht durchgeführt werden können. Es handelt sich um Kliniken in Homburg (Uni-Klinik für Neuro-Chirurgie und Augenverletzungen), Koblenz (Bundeswehr-Zentralkrankenhaus) und Ludwigshafen (Unfallklinik für Brandverletzungen).**

**Auch verwundete Soldaten der Koalition, die nach Landstuhl verbracht wurden, werden in deutschen Krankenhäusern behandelt, wenn sie Brandverletzungen haben.**

Die Partnerschaft zwischen Landstuhl und Homburg bestehe schon seit 40 Jahren, sagte Dr. Tim Poehlmann, ein Unfallchirurg und Professor an der Universitäts-Klinik des Saarlandes in Homburg, die nur 30 Autominuten von Landstuhl entfernt ist.

"Unsere Einrichtung hilft immer aus bei speziellen Verletzungen und bei bestimmtem Krankheitsbildern, die im Medical Center in Landstuhl nicht behandelt werden können." äußerte er. "Vor dem Irak-Krieg war unsere Hilfe intensiver. Als es nur um Afghanistan ging, fand der Patientenaustausch häufiger statt."

In speziellen Situationen, wenn bei Patienten Neuro-Chirurgie notwendig sei, würden die Verwundeten immer noch nach Homburg gebracht, fügte Poelmann hinzu.

Landstuhl ist für solche Einzelfälle, die eine hochspezialisierte Behandlung erfordern, nicht entsprechend ausgestattet, weil sie nicht besonders häufig vorkommen.

Wenn in Landstuhl Ärzte mit diesen speziellen Kenntnissen tätig wären, würden ihre Fähigkeiten verkümmern, weil sie entsprechende Verwundungen nur einmal im Monat oder sogar nur in jedem zweiten Monat behandeln könnten, teilte Army Col. (Army-Oberst) Brian Lein, der Landstuhler Kommandeur, mit.

"Wir haben aus früheren Erfahrungen gelernt und unsere Behandlungsmöglichkeiten seit Beginn des (Irak-)Krieges ausgeweitet," fügte er hinzu. "... Früher mussten wir alle Dialyse-Patienten nach Homburg bringen. Jetzt haben wir selbst einen Arzt, der sich für Dialyse-Behandlungen hat schulen lassen. Wir haben auch ein Dialyse-Gerät und eine/n Pfleger/in zur Betreuung von Nierenkranken. ... Die letzte Dialyse haben wir, glaube ich, Ende August, Anfang September durchgeführt."

Ein spezieller Dialyse-Arzt und ein ganzes Dialyse-Team hätten in Landstuhl nicht genug zu tun, meinte Lein. Das Gleiche gelte auch für ein auf Herzoperationen spezialisiertes Team.

### **Die Qualität der Behandlung in deutschen Krankenhäusern entspreche der in Militärkrankenhäusern in den Vereinigten Staaten.**

"Wir wissen, dass die Behandlung durch die Deutschen der Behandlung im Walter Reed- oder Brooke-Hospital der Army ebenbürtig ist," sagte Lein. "Die Behandlung, Pflege und Nachsorge, die unsere Verwundeten und ihre Familien (in deutschen Krankenhäusern) erfahren, entspricht unseren Maßstäben. (Das Walter Reed-Hospital lieferte im letzten Jahr wegen katastrophaler Pflegezustände wochenlang Schlagzeilen für die US-Presse.)"

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

---

## ***Unser Kommentar***

*Der übersetzte STARS AND STRIPES-Artikel wurde zwar schon im Dezember letzten Jahres veröffentlicht, ist aber immer noch aktuell.*

*Wundern Sie sich als Kassenpatient nicht, wenn Sie eine deutsche Spezialklinik bei einer anstehenden Operation an Herz oder Kopf etwas länger warten lässt, denn die verwundeten GIs werden wie Privatpatienten abgerechnet und sind deshalb in allen Krankenhäusern höchst willkommen.*

*Willkommen sind auch ihre erkrankten Familienangehörigen, die sich in deutschen Kliniken stationär behandeln lassen, weil alle US-Hospitäler in der Bundesrepublik ständig mit Verwundeten aus den völkerrechts- und verfassungswidrigen US-Angriffskriegen in Afghanistan und im Irak belegt sind. Auch US-Familienangehörige werden privat abgerechnet und helfen, defizitäre Krankenhausbudgets aufzubessern.*

*Beiläufig erfahren wir, dass nicht nur US-Soldaten, sondern auch Verwundete aus Bushs "Koalition der Willigen" die wenigen Betten für Patienten mit schwersten Brandverletzungen in der Spezialklinik in Ludwigshafen blockieren. Wer sich an räuberischen Überfällen auf andere Länder beteiligt, sollte nicht auch noch die Behandlung seiner Verwundeten anderen Ländern aufbürden.*

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern